

**Nr. 234 | Weihinschrift (Kalkstein)**

Datenbank ID: 242

Inv.-Nr.: 74,454

Galsterer 1975 Nr. 175

AO: Köln RGM

FO: Köln; unbekannt, aus Altbestand.

Maße: 46 cm x 59,5 cm x 24 cm

Unterteil eines Altars. Über der letzten Zeile abgebrochen.  
Ecken links und rechts abgeschlagen.

--- / *v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito)*

--- erfüllte sein/ihr Gelübde gern und verdienstermaßen.

Das Altarfragment nannte in der letzten und einzig erhaltenen Inschriftenzeile die für Weihinschriften übliche Dedikationsformel „VSLM“.

Dat.: 2./3. Jh.

Literatur: Galsterer 1975 Nr. 175.

**Nr. 235 | Weihinschrift (Kalkstein)**

Datenbank ID: 243

Inv.-Nr.: 25,813

Galsterer 1975 Nr. 176

AO: Köln RGM

FO: Köln; St. Severin, Kreuzgang, 1925. Gefunden im Kreuzgangssüdflügel bei der spätrömischen Grabmauer

I,115 ziemlich oberflächlich im mittelalterlichen Schutt, zusammen mit einem Kapitell tuskischer Ordnung (Inv.; Päßgen 1988, Katalog 10).

Maße: 40 cm x 62 cm x 14 cm (Fragment a);

58 cm x 59 cm x 13,5–14 cm (Fragment b); Maße bei der Auffindung nach Päßgen: 69 cm x 73 cm x 14 cm

Drei Fragmente (davon zwei erhalten) einer großen Platte, im Bruch aneinanderpassend. Rand oben und unten erhalten, links glatt abgearbeitet.

[- - -]vina[- - -] / [- - -]tio • Iú[- - -] / [cult ?]ores • d(ono) • d(ederunt) ?



Von der schön gemeißelten, in St. Severin gefundenen Inschrift haben sich – auf zwei Bruchstücken – nur einige Buchstaben erhalten. Ihre Größe in Z. 1 beträgt 11–12 cm, was neben der Qualität der Ausführung darauf hinweisen könnte, daß die Fragmente zu einem aufwendigeren Denkmal gehörten. Sollte es sich um die Reste einer Weih-/Bauinschrift handeln, könnte „- - - tio“ in Z. 2 das Ende des Namens oder eines Beinamens der Gottheit sein. „Iu- - -“ wäre dann vielleicht der Beginn eines Cognomens. In der letzten erhaltenen Zeile wäre eine Ergänzung des Restes „- - - ores“ zu „[cult]ores“ denkbar.

Dat.: 2.–3. Jh.

Literatur: Fremersdorf 1925, 282 C; Fremersdorf 1926, 118 Nr. 5; Päßgen, Severin II, 12 g.